

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2024 - Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

<i>Kursname</i>	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	- Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB. - Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112. - Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990 [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021). - Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien. - McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (portal-intersektionalitaet.de; Zugriff: 21.12.2021). - Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssor-449239; Zugriff: 8.12.2021).
<i>CP / LP</i>	2,5
<i>SWS</i>	2

Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Maria Reischl M.A.
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind: • Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze • Intersektionalität als Analyseinstrument • Reflexion selbst- und fremdzugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte) • Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit • Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis
Weitere Kommentare	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Dienstags, 10:00 – 11:30 Raum: Prüfening, P171 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024

Kursname	Familie und Reproduktion (OTH)
Lehrwerke	- Aus Politik und Zeitgeschichte 2019: Abtreibung. 69. Jg., H 20. - Dolderer, Maya/Holme, Hannah/Jerzak, Claudia/Tietge, Ann-Madeleine (Hg.) 2018: O Mother, Where Art Thou? Münster: Westfälisches Dampfboot. 2. Aufl. - Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Schwerpunkt: Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit. Hg. von Beate Kortendiek, Ute Lange und Charlotte Ullrich, 9. Jg., 2/2017. - Peveling, Barbara/Richter, Nikola (Hg.) 2021: Kinder kriegen. Reproduktion reloaded. Hamburg: Edition Nautilus. - Wonneberger, Astrid/Weidtmann, Katja/Stelzig-Willutzki, Sabina (Hg.) 2018: Familienwissenschaft. Wiesbaden. - Yashodhara Haller, Lisa/Schlender, Alicia (Hg.) 2022: Handbuch Feministische Perspektiven auf Elternschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Referat
Dozent/in	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Rudolph

<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	„Familie“ hat viele gesellschaftlichen und individuellen Bedeutungen – insbesondere im Hinblick auf die Reproduktion. Folglich steht diese Funktion im Mittelpunkt zahlreicher soziologischer und politikwissenschaftlicher Analysen. Ausgehend von den Transformationsprozessen von „Familie“ beschäftigen wir uns in der Lehrveranstaltung mit dem Wandel von Elternschaft, Mutterschaft und Vaterschaft sowie der (politischen) Regulierung von Schwangerschaft, Geburt und Geburtshilfe. In die Lehrveranstaltung ist eine Vortragsreihe mit externen Referentinnen integriert. Einzelheiten dazu werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.
<i>Weitere Kommentare</i>	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Mittwochs, 12:00 13:15 Uhr in Raum S314 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_FuR) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024

Kursname	<i>Africa: Gender and Perspective</i>
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit mit Präsentation
<i>Dozent*in</i>	Marion Bedi-Visschers M. A. (hons), M. Sc., M. Phil.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Themen: - Die weiße Frau - Die Cash Madams - Polygamie - Europa ist auch nicht das, was es vorgibt zu sein Beschreibung: Studierende lernen Auszüge aus der afrikanischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur kennen und haben am Ende des Kurses Kenntnisse sowohl gängiger als auch in Europa nicht gängiger klassischer anglo- und francoafrikanischer Literatur. Wir betrachten Literatur dabei als Zeitdokument, welches uns Aufschlüsse zum soziokulturellen Entstehungshintergrund liefert. Wir arbeiten mit englischen und französischen (wahlweise in englischer/deutscher Übersetzung) Textauszügen und analysieren wahlweise in deutscher oder englischer Sprache. Französische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, können im Kurs aber angewandt werden.
<i>Weitere Kommentare</i>	Termine: Online als Blockveranstaltung, Termine werden noch kommuniziert Anmeldung OTH-Studierende: über WebUntis (ZGK_AGP) Anmeldung UR-Studierende: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 -12.03.2024

Kursname	Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	Skripten und Literaturhinweise der Dozierenden
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit (wissenschaftliches Poster)
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Susanne Nonnast und Professor*innen verschiedener Fakultäten (Fak. BW, A, S, ANK)
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In der interdisziplinären Veranstaltung wird das Thema Gender aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, reflektiert und diskutiert. - Perspektiven auf Gender, Prof. Dr. Susanne Nonnast (Fakultät Betriebswirtschaft): Einführung, Programm und Prüfungsleistung - Gender und Literaturwissenschaft, Prof. Dr. Gabriele Blod (Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften) - Gender und Vergütung, Prof. Dr. Ludwig Voußem (Fakultät Betriebswirtschaft) - Frauen in Führung- Von Chancengerechtigkeit zu Performanceverbesserung, Prof. Dr. Nina Leffers (Fakultät Betriebswirtschaft) - Gender und Politik, Prof. Dr. Clarissa Rudolph (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften) - Gender und Design, Prof. Dr. Rosan Chow (Fakultät Architektur) - Gender und Migration, Prof. Dr. Martina Ortner (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften) • Die Studierenden verfügen über fundiertes Geschlechterwissen aus unterschiedlichen fachlichen Disziplinen und haben am Beispiel von Vertreter:innen der verschiedenen Fachdisziplinen Besonderheiten, aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennengelernt. • Sie sind befähigt, sich reflektiert und kritisch mit Geschlechterverhältnissen und genderbezogenen Fragestellungen auseinanderzusetzen. • Die Studierenden sind sensibilisiert für genderbezogene Fragestellungen in verschiedenen (Fach-)Disziplinen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Donnerstag, 15.30 – 18.45 Uhr in Raum S203 Termine: 11.04.; 25.04.; 02.05.; 16.05.; 23.05.; 06.06.; 13.06.; 20.06. Anmeldung für OTH-Studierende: AW Anmeldung für UR-Studierende: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024

Kursname	Diskriminierung und Sprache (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	• Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript.

	• Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökçen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer. • Matouschek, Bernd / Stoitsis, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Dr. Norbert Barth
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache. Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil. Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.
Weitere Kommentare	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Freitags, 10:00 – 11:30 in Raum S319 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DuS) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024

Kursname	<i>Women's Rights and Women's Movement in international perspectives (OTH)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Zoreh Kakavand
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	The seminar includes the following topics • Definition of movements • History of social movements and women's movements in this framework • What are these movements' goals? • What is feminism saying? Relationship between feminism and Women's move-ments? • History of feminism (short look at waves)

	• Women's Rights and Women's Movement in International Perspectives • Mutual influence of women's movements and international documents defending women's rights (CEDAW) • Review of main women's movements in the International sphere and changes that were made! I mean, women's movements in every part of the world can affect International Conventions and International developments plan for the whole world. • Women's movements in the modern era due to access to the Internet (#MeToo movement.)
Weitere Kommentare	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Termine: Mittwochs, 15:30 – 17:00 Uhr in S319 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_WRWM) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024

Kursname	Barbie and Backlash: Gender im Film (UR)
Lehrwerke	Dell, Matthias (2023): „Aus der Serie Der Obduktionsbericht: ‚Polizeiruf 110‘ München: Mehr so Erfahrungsfeminismus“, in: Zeit Online vom 17.09.2023, https://www.zeit.de/kultur/film/2023-09/polizeiruf-110-muenchen-little-boxes-obduktionsbericht. El Ouassil, Samira (2023): „Kolumne Wochenschau (153): Wie ich lernte, Barbie (nicht) zu lieben“, in: Übermedien vom 15.08.2023, https://uebermedien.de/87268/wie-ich-lernte-barbie-nicht-zu-lieben/. Villa Braslavsky, Paula-Irene (2017): „The Sargnagel talks back: Eine Replik auf die ‚EMMA‘“, in: Missy Magazine vom 12.07.2017, http://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Aktive Teilnahme und Essay
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Mit <i>Barbie</i> hat Greta Gerwig den erfolgreichsten Film 2023 abgeliefert; Kritiker:innen gilt er wahlweise als Höhepunkt oder Ende des (Pop-)Feminismus. Mitte September desselben Jahres wurde, weitaus weniger beachtet, eine Folge der Krimiserie <i>Polizeiruf 110</i> im Ersten ausgestrahlt, in der es um einen Mord an einem fiktiven Münchner Institut für „Postcolonial Studies“ geht, dessen Angehörige nicht nur als Karikaturen rassismuskritischer, sondern auch gendertheoretischer Positionen dargestellt werden: ein Fest für alle, die die Geschlechterforschung ohnehin für „Gender-Gaga“ halten. Beide Werke möchte das Seminar zum Ausgang nehmen, um sich darüber auszutauschen, wie Gender

	und Gender Studies in den Medien repräsentiert werden. Dafür werden wir in zweiwöchigem Rhythmus je ein Beispiel sichten – neben den erwähnten zum Beispiel auch die Dokumentation <i>Disclosure: Hollywoods Bild von Transgender</i> (USA 2020), Vorschläge der Teilnehmer:innen sehr erwünscht! – und uns im Anschluss daran fragen, wie wir uns dazu positionieren können. Die Veranstaltung steht allen an Gender und Film interessierten Menschen inner- und außerhalb der Hochschulen offen.
Weitere Kommentare	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Mittwoch (14-tägig), 16:00-20:00 Uhr Raum: VG 0.05 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36229

Kursname	Intersektionalität: Positionen und Kritik (UR)
Lehrwerke	Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130. Mecheril, Paul (2008): „„Diversity‘. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): <i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity</i>, https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung. Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation und Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu implementieren. Während längst von einem Paradigma der

	Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.
Weitere Kommentare	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Raum: ZH 3 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36226

Kursname	<i>Now Let's Get In/Formation: Feminismus und Identitätspolitik (UR)</i>
Lehrwerke	Dietze, Gabriele (2022): „Ethisches Begehren. Ein Versuch“, in: Fitsch Hannah; Greusing, Inka; Kerner, Ina; Meißner, Hanna; Oloff, Aline (Hg.): Der Welt eine neue Wirklichkeit geben. Feministische und queertheoretische Interventionen. Bielefeld, S. 55–66. Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17. Lorey, Isabell (2011): „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Hess, Sabine; Langreiter, Nikola; Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Bielefeld, S. 101–116.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation, Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis

	rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehren, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?
Weitere Kommentare	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Raum: VG 2.39 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36227

Kursname	Breaking Barriers: Towards Gender-Sensitivity in the Classroom (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Lehramtsstudierende: Planung einer gendersensiblen Unterrichtsstunde Andere Studierende: Planung eines Workshops (In deutscher oder englischer Sprache)
Dozent*in	Carina Ehrnsperger
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	This course aims to empower future educators in fostering inclusive learning environments by examining the profound influence of schools, particularly teachers, on children's and adolescents' gender roles. Since the school is one of the social institutions which influences gender roles and related concepts of self the most, teachers have the responsibility to create learning environments in which pupils can learn, develop, and thrive without the consequences of gender biases. Through interactive sessions, participants will delve into the complexities of gender and sexuality in education, challenging conventional norms and unveiling strategies to create gender-sensitive classrooms. Topics will include, for instance, gender differences in various subjects, intersectionality, and the impact of school materials and traditional sex education. Subsequently, we will explore best-practice models, such as classroom management, bullying prevention, and support for gender and sexual diverse students, and develop our own strategies and tools. Apart from exploring theoretical perspectives and reflecting on our own experiences, we will invite pupils, teachers, and members

	of the sex education project "Mit Sicherheit verliebt" to several sessions and, thereby, gain insight into everyday life at schools.
Weitere Kommentare	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Unterrichtssprache: Englisch Zielgruppe: geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“, auch alle anderen (Nicht-Lehramtsstudierenden), die über Schule und ihre eigene Schulzeit reflektieren möchten, sind herzlich willkommen. Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: S 0.08 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36230

Kursname	Vorlesung: Frauen am Bauhaus (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	2
SWS	4
Prüfungsform	Klausur
Dozent*in	Prof. Dr. Christoph Wagner
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Keine andere Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts hat eine solch weltweite Rezeption erfahren, wie diejenige des Bauhauses, das 1919 in Weimar das Licht der Welt erblickte. Das Bauhaus als international erfolgreichste Designschule des 20. Jahrhunderts ist nicht nur auf Funktionalismus, Stahlrohrmöbel und Designikonen zu reduzieren, sondern gestaltete in vielen Lebensbereichen neue Lebensformen. An dieser von zahlreichen Mythen und Narrativen umrankten Geschichte des Bauhauses waren Frauen maßgeblich beteiligt. Im Gründungsjahr 1919 schrieben sich am Bauhaus in Weimar 84 weibliche und 79 männliche Studierende ein. Von insgesamt 1276 Studierenden waren es innerhalb von 14 Jahren 462 Frauen, die aus 29 Ländern ans Bauhaus kamen, um in den Bereichen von Tanz, Mode, Textilkunst, Musik, Malerei, Architektur und Design neue Konzepte, Lebensformen und Geschlechterrollen zu erproben. Neue Quellen belegen, wie sehr die Geschichte des Bauhauses exemplarisch eine Geschichte weiblicher Aufbrüche in die Kunst bildet, zu der auch zahlreiche Konflikte gehören. Die erste Vorlesungseinheit findet am Dienstag, 16. April 2024, 10 Uhr c.t. statt. Die Abschlussklausur findet am Dienstag, 16. Juli 2024, 10 Uhr c.t. statt. Schreiben Sie sich in den GRIPS-Kurs ein: https://elearning.uni-regensburg.de/course/index.php?categoryid=12953

	--> Passwort: Stölzl
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: H3 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 31501

Kursname	<i>Gender – Abuse – Church. Gendertheoretische Perspektiven auf den Missbrauch in der katholischen Kirche (UR)</i>
Lehrwerke	Einen ersten Einstieg in das Thema des Seminars kann die folgende Literatur bieten: Haslbeck, Barbara et al. (Hg.), Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche, Münster 2020. Leimgruber, Ute/Reisinger, Doris, Sexual and Spiritual Violence against Adult Men and Women in the Catholic Church, in: Religions (Special Issue 2022), online: https://www.mdpi.com/journal/religions/special_issues/ssv McPhillips, Kathleen et al., Does Gender Matter? An Analysis of the Role and Contribution of Religious Socialisation Practices in the Sexual Abuse of Boys and Girls in the Catholic Church, in: Religion and Gender 12 (2022), 52-77. Hürten, Magdalena, Epistemic Injustice als hermeneutische Methode in der Missbrauchsforschung, in: Lebendige Seelsorge 73 (5/2022), 370–375.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Dozent*in	Magdalena Hürten
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Durch intensive Berichterstattung seit dem Jahr 2010 schien das Ausmaß des Missbrauchs in der katholischen Kirche in Deutschland gut belegt zu sein. In den letzten Jahren wurde jedoch deutlich, dass die Wahrnehmung des Missbrauchs einige blinde Flecken aufweist. Durch eine dezidiert gendertheoretische Perspektive sollen diese blinden Flecken im Rahmen des Seminars aufgefunden gemacht und genauer betrachtet werden. So rücken etwa betroffene Frauen in den Fokus, die als Erwachsene Missbrauch erlebt haben, aber auch Frauen, die zu Täterinnen wurden. Zudem ist nach den Faktoren und Mechanismen zu fragen, die die genderspezifischen Aspekte des Missbrauchs bisher verschleiert haben. Im Rahmen des Seminars werden zentrale Fragen der Missbrauchsthematik (Wer sind die Betroffenen? Wer sind die Täter*innen? Was sind Ursachen und strukturelle Risikobedingungen?) sozialwissenschaftlich und theologisch

	fundiert bearbeitet und Studierende angeleitet, sensibel für verschiedene Formen und Ausprägungen des Missbrauchs sowie die dahinterliegenden Macht- und Geschlechterverhältnisse zu sein – im Kontext der katholischen Kirche, aber auch darüber hinaus.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: VG 1.30 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 11471

Kursname	Vorlesung: Liebe in Zeiten der Verunsicherung. Positionen christlicher Sexualethik (UR)
Lehrwerke	Breitsameter, Ch. (2017): Liebe. Formen und Normen. Darmstadt. Fiedler, P. (2010): Sexualität. Stuttgart u.a. Hondrich, K. O. (2004): Liebe in Zeiten der Weltgesellschaft. Frankfurt/M. Scheule, R. (2016): Ethik der Nacktheit. Eine Perspektive christlicher Sexualmoral. In: Stimmen der Zeit. 234. Bd., Nr. 1, 31-42.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	
Dozent*in	Dr. Dirk Gärtner
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Machen wir uns nichts vor: Sexualmoral und das Nachdenken über sie, die Sexualethik, kann es nicht nicht geben. Lieben und Sollen waren von jeher als anthropologisches Pärchen unterwegs durch die Menschheitsgeschichte. Die Frage, die wir uns als Christen zu stellen haben, ist allenfalls, inwiefern wir eine eigene Sexualethik in den Diskurs einbringen können und sollen. Diese Frage stellt sich umso deutlicher angesichts der belasteten Geschichte der Sexualität in Theologie und Kirche. - Wir wollen uns vor dieser Frage nicht drücken. Um die kirchliche Lehre fair bewerten zu können, müssen wir sie uns in ihrer historischen Gestalt und in Abhängigkeit von zeitgebundenen wissenschaftlichen Erkenntnissen erschließen. Dann müssen wir zu einer kompakten Sexualethik auf Basis christlicher Anthropologie finden, um von hier aus die zahlreichen Einzelfragen zu klären: Ehe und voreheliche Beziehungen, Ehelosigkeit als Not, als Entscheidung und spirituelles Projekt, Empfängnisverhütung, Homosexualität, Pornografie usw.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: PT 2.0.4 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 11331

<i>Kursname</i>	Sozialstrukturelle Analysen (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Warden in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	
<i>Dozent*in</i>	Raphael Richter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Übung aus dem Aufbaumodul Soziologie (Erweiterungsfach Politik und Gesellschaft/Sozialkunde) geht zentralen und aktuellen Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse nach. Zunächst erfolgt eine Diskussion der theoretischen Modelle und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und deren Entwicklung. Im Anschluss daran werden Wahl- und Demokratieforschung in den Blick genommen und die Bedeutung der Sozialstruktur für politische Einstellungen und Verhaltensweisen erörtert. Im Vordergrund stehen hier Fragen nach dem Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialstrukturellen Merkmalen sowie Fragen nach dem Zusammenhang von Demokratie und sozialer Ungleichheit. Außerdem wird das Geschlecht als Kategorie der sozialen Ungleichheitsforschung behandelt. Zunächst wird die Kategorie Geschlecht, wie sie seit dem Aufkommen der Frauen- bzw. der Geschlechterforschung und aktuell in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen diskutiert wird, eingeführt. Im Anschluss steht die Frage im Mittelpunkt, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und in welchen Feldern sie aktuell von großer Bedeutung sind. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse sozialstruktureller Analysen zur Geschlechterungleichheit vorgestellt und diskutiert. Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde sowie Studierende der Politikwissenschaft und Demokratiewissenschaft. Auf Anfrage können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben. Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet. Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist von 18. März bis 28. März 2024 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)"
<i>Weitere Kommentare</i>	Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist vom 18. März bis 28. März 2024 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)"

	Kurszeit: Donnerstag, 8:30-10:00 Uhr Raum: R 005 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 33273
--	---

Kursname	<i>Starke Frauen – schwache Männer? Gender-Blicke auf ‚Eneasroman‘, ‚Nibelungenlied‘ und ‚Willehalm‘ (UR)</i>
Lehrwerke	Folgende Literatur ist zu beschaffen: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mhd. u. nhd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 2014. Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung und Kommentar herausgegeben von Joachim Heinzle. Berlin 2015 (Deutscher Klassiker-Verlag 51). Wolfram von Eschenbach. Willehalm. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem kritischen Text von Werner Schröder ins Neuhochdeutsche übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Horst Brunner. Stuttgart 2018. ODER Wolfram von Eschenbach. Willehalm. Text der Ausg. von Werner Schröder. Übers., Vorw. und Reg. von Dieter Kartschoke. Berlin 2003.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	regelmäßige aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
Dozent*in	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Edith Feistner
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Die klassische mittelhochdeutsche Epik lässt überraschend viele Frauenfiguren auftreten, die in das Bild von ‚der Frau im Mittelalter‘ so gar nicht hineinpassen wollen: die Amazonenkönigin Camilla aus Veldekes ‚Eneasroman‘, die Brünhild des ‚Nibelungenlieds‘, die ‚scôz mit snellen degenen umbe minne den scaft‘, oder Wolframs Gyburc, die in Abwesenheit ihres Gatten Willehalm dessen Burg hält. Ihnen allen wird ‚Stärke‘ eingeschrieben und damit eine traditionell männlich konnotierte Eigenschaft. Das Seminar beleuchtet diese (vermeintlichen oder tatsächlichen?) Ausnahmefälle der Inszenierung von Weiblichkeit, stellt darüber hinaus aber auch die Frage, wie sich diese auf die Konzeption von Männlichkeit in den jeweiligen Texten und auf das dargestellte Verhältnis der Geschlechter untereinander auswirkt.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: H5 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 35465

Kursname	<i>Die weibliche Stimme im Minnesang des 12. und 13. Jahrhunderts: Frauenlieder – Tagelieder - Wechsel (UR)</i>
Lehrwerke	Die Lektüregrundlage wird Mitte April in Form eines Readers auf GRIPS bereitgestellt. Einführende Literatur: Bein, Thomas: Deutschsprachige Lyrik des Mittelalters. Von den Anfängen bis zum 14. Jahrhundert. Eine Einführung. Berlin 2017 (=GdG 62). Kellner, Beate (Hrsg.): Handbuch Minnesang. Berlin/Boston 2021. S. 522-542 und 556-570.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Sonja Emmerling
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Die höfische Liebeslieddichtung ist neben der höfischen Epik die zweite große Schöpfung der volkssprachlichen Dichtung im 12. und 13. Jahrhundert. Als Vortrags- und Formkunst war der Minnesang eine Art Experimentierfeld für unterschiedlichste Wertvorstellungen im Bereich der Liebe und der Geschlechterbeziehungen. Verfasst wurden die Lieder des mhd. Minnesangs ausschließlich von männlichen Autoren. Umso erstaunlicher, dass in Frauenliedern sowie in Wechseln und Tageliedern immer wieder Gedanken und Gefühle von Frauen imaginiert und poetisch gestaltet wurden. Das sich daraus ergebende Spannungsfeld zwischen verschiedenen Liebesauffassungen und Frauenbildern macht die weiblichen Stimmen im Minnesang zu einem wichtigen Medium in der Auseinandersetzung mit der höfischen Liebe im 12. und 13. Jahrhundert. Das Seminar will anhand eines Querschnitts durch die verschiedenen Strömungen der mhd. Liebeslyrik zum einen in die Gattung Minnesang einführen, zum anderen Position und Funktion von Frauenliedern, Wechseln und Tageliedern im lyrischen Gattungsspektrum klären. Neben dem Erarbeiten textnaher Liedinterpretationen sowie der kommentierenden Übersetzung werden auch stilistisch-rhetorische Aspekte sowie metrische Strukturen thematisiert. Es wird empfohlen, vor Beginn des Semesters den Blockkurs zur mittelhochdeutschen Metrik zu besuchen.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Montag, 14:00-16:00 Raum: H5 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 35460

Kursname	<i>Alice Guy et la naissance du cinéma (UR)</i>
-----------------	--

Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Seminararbeit
Dozent*in	Dr. Jonas Hock
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Dass Alice Guy(-Blaché) nicht nur die erste Regisseurin, sondern auch die erste Produzentin und mit der durch sie angestoßenen Professionalisierung des Filmdrehs eine der prägendsten Figuren des frühen Kinos war, wurde erst in den letzten Jahren unübersehbar. In diesem Seminar werden wir uns einerseits den technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen der Entstehung des Kinos widmen, das erst 1923 zum „septième art“ geadelt wurde, andererseits untersuchen, wie die über 700 Filme von Alice Guy für Gaumont das Kino auch ästhetisch und thematisch prägten, bevor die Filmgeschichte sie ‚aktiv vergaß‘. Dabei haben ihre Filme, etwa „Les résultats du féminisme“ von 1906, nichts an ihrer Frische eingebüßt. Eine Zusammenarbeit mit Regensburger Kinos, um die Filme in ihrem natürlichen Lebensraum zu zeigen, ist anvisiert. Für eine erste biographische Annäherung sei die BD „Alice Guy“ von José-Louis Bocquet und Catel Muller (Casterman, 2021) empfohlen.
Weitere Kommentare	Voraussetzung: Französischkenntnisse Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: H25 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de Nummer in SPUR: 36062

Kursname	<i>Von holden Jungfrauen, launischen Donaunixen, zuckersüßen Katzenvideos und rosarot glitzernden Luxuswelten - Narrative und Frauenbilder in medialen Repräsentationen. Ein Ausstellungsprojekt in Kooperation mit dem pänK Verlag (gefördert im Rahmen des kulturellen Jahresthema der Stadt Regensburg) (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
Dozent*in	Barbara Wimmer-Bulin
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	
Weitere Kommentare	Kurszeit: Freitag (14-tägig), 8:30-12:00 Uhr Raum: PT 1.0.6 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de

	Nummer in <u>SPUR</u> : 36288
--	-------------------------------

Kursname	<i>Homophobie in Osteuropa: Diskurse der Queerfeindlichkeit und LGBTQ-Agency verstehen (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Aktive Teilnahme und Präsentation
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Tatiana Klepikova
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	In den letzten Jahrzehnten ist das Bild von Osteuropa im Westen immer mehr von der Feindlichkeit gegenüber LGBTQ-Personen – anders gesagt, Homophobie – geprägt worden. Es gibt heute kaum Menschen, die über Homopropaganda-Gesetz in Russland oder die Zonen, „frei von LGBT“ in Polen nicht gehört haben. Was bedeutet es aber zu sagen, dass „Osteuropa“ homophobisch ist? Welche Praktiken entstehen in der Region, die solche Aussagen ermöglichen? Welche Rolle spielt dabei die EU? Und ist Homophobie überhaupt alles, was es gibt, wenn wir über das Leben von LGBTQ-Menschen in Osteuropa reden? In diesem Seminar gehen wir diesen Fragen nach, um „Homophobie“ als ein politisches, soziales und kulturelles Konstrukt diskursiv annähern zu können. Wir werden es lernen, Diskurse, die als „homophobisch“ markiert werden, zu analysieren – um genau bestimmen zu können, wie „Homophobie“ durch eine vielfältige Art von Texten im 21. Jahrhundert produziert wird. Darüber hinaus werden wir uns auch Texte (im breiten Sinne) anschauen, die sich gegen Homophobie äußern und somit LGBTQ-Agency schaffen. Dabei werden wir eine Auswahl der wichtigsten Konzepte der Queer und Gender Studies kennenlernen, die uns in dieser Analyse unterstützen werden.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Donnerstag, 16:00-18:00 Uhr Raum: VG 1.31 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de Nummer in <u>SPUR</u> : 36314

Kursname	<i>Gender and Sexuality in Early Modern Drama (UR)</i>
Lehrwerke	William Shakespeare, The Merchant of Venice and Twelfth Night (please buy the Arden Shakespeare 3rd Edition) Thomas Dekker and Thomas Middleton, The Roaring Girl Christopher Marlowe: Edward II (both texts are contained in The Routledge Anthology of Renaissance Drama – digital copy available via UB) John Lyly, Gallathea (copy will be made available via GRIPS).
CP / LP	4
SWS	2

<i>Prüfungsform</i>	Active participation, reading responses, term paper (8–10 pages).
<i>Dozent*in</i>	Susanne Gürtner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	This course will explore how we can approach issues of gender and sexuality in the Early Modern period from a modern perspective without reductively superimposing our own assumptions about these topics. How can we talk about and interpret issues surrounding sexuality in a period that does have no conception of sexual orientation or identity? How does the cross-dressing theatre of the period, with its all-male casts, reflect on the issue of gender? This course tries to approach these questions through a historical lens by introducing students to relevant contemporary cultural contexts and discourses surrounding friendship, homosociality, marriage, cross-dressing, etc. Our investigations, however, will not be limited to a historical perspective. Students will also be familiarised with and learn how to apply other contemporary critical frameworks, such as feminist theory and queer theory.
<i>Weitere Kommentare</i>	Unterrichtssprache: Englisch Kurszeit: Montag, 8:00-10:00 Uhr Raum: ZH 6 Nummer in <u>SPUR</u> : 35771

<i>Kursname</i>	Adoleszenz und Geschlecht (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Anna Hartmann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Adoleszenz bezeichnet die Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Sie gilt als Phase der Veränderung und des Neuanfangs und ist stark durch das gesellschaftliche Geschlechterverhältnis geprägt. Das Seminar widmet sich dieser Lebensphase mit besonderem Fokus auf die in sie eingeschriebene Geschlechterdimension. Anhand geschlechtertheoretischer, erziehungswissenschaftlicher und psychoanalytischer Theorien wird der Zusammenhang von Adoleszenz, Geschlecht und Pädagogik erschlossen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der weiblichen Adoleszenz.
<i>Weitere Kommentare</i>	Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr Raum: SE.048 Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de Nummer in <u>SPUR</u> : 62148

<i>Kursname</i>	Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Sigrun Schirner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: VG 3.52 Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de